

Schwarzwälder Tageszeitung

Gründet
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpennige, die Reklamezeile 45 Goldpfg. Anzeigenstellen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 262

Altensteig, Samstag den 7. November

1925

Zur Lage.

Das Kumpfkabinet Dr. Luther hat in dieser Woche ein kleine Feuerprobe bestanden. Die Besprechung der Regierung mit den Parteiführern brachte das Ergebnis, daß keine der in Betracht kommenden Parteien auf eine sofortige Lösung der inneren Krise und der Neugestaltung der Regierung drängt. Die Entscheidung der Sozialdemokraten ist zwar zur Stunde noch nicht gefallen, es ist aber anzunehmen, daß die Auflösung des Reichstages und Neuwahlen zunächst verhütet werden. Es wäre in der Tat zuviel wenn das Volk schon wieder, zum viertenmal innerhalb eines Jahres, zur Wahlurne gehen müßte. Wenn so die Stellung des Kabinetts wieder festgelegt erscheint, so ist damit nicht gesagt, daß die Regierungskrisis erledigt ist. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Verschiebung bis zur letzten Novemberwoche.

Alle bürgerlichen Parteien stellen sich hinter den Grundgedanken, daß die Außenpolitik vor der Innenpolitik den Vorrang haben soll. Und alle Parteien, einschließlich der Regierung machen die Zustimmung zum Vertrag von Locarno davon abhängig, daß die Rückwirkungen vor Unterzeichnung des Vertrages in Erscheinung treten. Davon hängt dann auch die Mehrheitsbildung für das Vertragswerk ab. Nur ist bis zur Stunde von den Rückwirkungen wenig ersichtlich. Es ist alles noch in der Schwebe und dürfte vor allem von der am Freitag stattgefundenen Sitzung der Vorkonferenz über die Entwaffnungsfrage abhängen. Deutlich ist nur das Bestreben der französischen Militärs neue Schwierigkeiten zu machen. Die Zurückziehung der Militärkommission aus Deutschland ist eine der geringsten Rückwirkungen, die wir auf Grund des Geistes von Locarno in Anspruch nehmen müssen. Die Umänderung der Verwaltungsorgane im besetzten Gebiet steht auch auf der Tagesordnung. Die Räumung des Kölner Gebietes ist ohne Bezug einzuleiten. Leider ist nach englischen und französischen Meldungen nicht alsbald damit zu rechnen.

Es stehen auch infolge der französischen Kabinettskrisis die Erklärungen Briand's in der französischen Kammer zur Frage der Rückwirkungen aus. Diese Erklärungen hat Briand schon in Locarno angeklungen. Da das neue französische Kabinet in der Kammer beim ersten Auftreten eine kleine Mehrheit, am Donnerstag aber eine starke Mehrheit erreicht, darf angenommen werden, daß nunmehr die Linksregierung in Frankreich unter Painlevé doch einigen Bestand hat. So bleibt nun zu erwarten, daß die großen Fragen der Außenpolitik rascher einer befriedigenden Regelung zugeführt werden. Wir dürfen, obwohl wir noch keinen augenscheinlichen Beweis des neuen Friedenswillens der Gegner haben, doch noch die starke Hoffnung hegen, daß der Vertrag von Locarno zustande kommt und den Anfang einer neuen Entwicklung darstellt. Nicht mehr als den Anfang, denn die Menschen und Politiker haben wie drüben binnen nicht von einem Tag zum andern ihre Grundzüge und Ziele ändern und dafür die Massen gewinnen.

Auch bei den Deutschnationalen scheint trotz aller Entschleunigungen und Beschlüsse das letzte Wort über Locarno noch nicht gesprochen zu sein. Mitte November findet der Reichsparteitag der Deutschnationalen in Berlin statt und erst bei der Abstimmung im Reichstag wird sich klar erweisen, welche Stellung die Mehrheit der Deutschnationalen zum Vertragswerk einnimmt. Der Vorwurf der Voreiligkeit wird dadurch von der Partei nicht genommen. Er ist auch in dem amtlichen Bericht über die Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Parteien mit klarer Deutlichkeit ausgesprochen, denn es heißt dort: Es herrscht allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß die Deutschnationale Partei, deren voreiliges Verhalten um des deutschen Gesamtschicks willen nachdrücklich mißbilligt wurde, sich von der weiteren Teilnahme an der Regierung dadurch selbst ausgeschlossen hat. Die Zentrumspartei hat in einer Entschleunigung den Trennungstrieb noch schärfer gezogen: Das Verhalten der Deutschnationalen gegenüber dem Vertragsentwurf von Locarno schließt ein weiteres Zusammenarbeiten in einer Regierung aus. Unterdessen haben die Parteien untereinander Fühlung genommen über die Frage der Regierungsbildung auf der Grundlage der Großen Koalition.

So besteht wenigstens nun Klarheit hinsichtlich der innerpolitischen Krise, obwohl gerade die letzten Tage durch Indiskussionen eine Verschärfung der parteipolitischen Spannungen brachte. Angebliche Aeußerungen des Reichsministers a. D. Schiele wurden amtlich richtig gestellt, nachdem sie zuvor durch die Linke parteipolitisch ausgeschlachtet worden waren. Da es sich dabei um eine Art Vertrauensbruch im Reichskabinet gehandelt hat, dürfte die Sache noch ein unerquickliches Nachspiel haben. Unterdessen wurde aber auch über Aeußerungen Stresemanns in einer Rechtszeitung in Homburg Unwahres ausgeplaudert, das zu einer Schädigung des deutschen Ansehens und der deutschen Stellung beitragen kann. So läßt sich auf Parteibemühungen

und parteipolitische Splitterrichter aller Schattierungen das Bibelwort mit Recht anwenden: Sie sind allzumal Sünder! Und es darf nicht weiter wunder nehmen, wenn das parlamentarische System allmählich in einen Mißkredit kommt, so daß eine völlige Abkehr des deutschen Volkes stattfindet von dem, was eigentlich der Parlamentarismus will: Staatsbürgergefinnung und Staatsverantwortungsgefühl. Es ist nachgerade höchste Zeit, daß alle berufenen Volksvertreter und ihre Parteipresse die Frage erwägen: Wie beseitigen wir die üblen Erscheinungen des deutschen Parlamentarismus und wie gewinnen wir das Volk für die Aufgaben des parlamentarischen Staates?

Frankreichs Krieg in Marokko bildete den Gegenstand einer heftigen politischen Debatte in der französischen Kammer. Es ist zweifellos, daß die neue Regierung Frankreichs rasch auf einen Friedensschluß mit den Rifleuten drängt, aber ohne Preisgabe der politischen Ziele, die Abd el Krim nur eine Scheinselfständigkeit zugestehen. Aus Syrien hat der abberufene General Sarrail Bericht erstattet. Er stellt die Lage um Damaskus ernst dar. So ist es erklärlich, daß auch in der französischen Kammer von der Linken gefordert wurde, daß Frankreich dieses Mandat des Völkerbundes zurückgeben soll. Noch weiter im Osten drohen sich kriegerische Wollen an der Grenze von Kossul zusammenzusetzen, da die Türken Verstärkungen durch Syrien sandten. Endlich hat sich in Persien ein Diktator aufgeschwungen und den schon lange morschen Thron des Schah von Persien gestürzt. Riza Khan, der seitherige Ministerpräsident, ist nun Diktator durch Parlamentsbeschluß, Schah oder König, wie man will. Nach Art Mussolinis wird er kein Regiment führen. Der italienische Mussolini entging diesmal noch der tödlichen Kugel seiner politischen Gegner. Der geplante Anschlag führte natürlich zu großem Façz-Rentzummel und zu einer Verschärfung des geradezu despotischen Regiments. Die geeinigte sozialistische Partei wurde auf Mussolinis Befehl aufgelöst. In den Kreisen der Sozialisten, die gerade in letzter Zeit eine Zunahme ihrer Partei zu verzeichnen hatten, bezeichnet man das geplante Attentat als eine Raube und ein Märchen, dazu geschaffen den Sozialismus niederzuhalten. In China schweben zwischen Zentralregierung und Provinzregierungen Friedensverhandlungen, die dem Bürgerkrieg ein Ende bereiten sollen.

Ein Kammerrieg Painlevés

Paris, 6. Nov. Die französische Kammer hat auf Antrag des Ministerpräsidenten Painlevé die Aussprache über die letzten Vorgänge in Syrien mit 400 gegen 34 Stimmen bis zur Rückkehr Sarrails aus Syrien vertagt. Zu Beginn hatte der Abgeordnete Ferry unter allgemeinem Tumult den Antrag auf sofortige Beratung der Anfrage über die Vorgänge in Syrien gestellt. Seine Aufforderung, Painlevé, möge vor der Öffentlichkeit zu den „Sensationsmeldungen einer verantwortungslosen Presse“ Stellung nehmen, rief größte Unruhe hervor. Unter tosendem Lärm der Rechten und der Mitte, der von der Linken mit Beifallsandgebungen beantwortet wurde, erklärte Painlevé, daß die französischen Verluste in Syrien vom Jahre 1920 bis zum 15. Oktober dieses Jahres 6622 Mann betragen. Alle unparteiisch und leidenschaftslos Denkenden sollten die Aussprache über die letzten Ereignisse in Syrien vertagen, da man sich darüber erst nach der Rückkehr des Generals Sarrail ein richtiges Bild werde machen können. Darauf erklärte der Sozialistenführer Leon Blum im Namen seiner Partei, daß es unmöglich sei, dem Ministerpräsidenten den gewünschten Ausschub zu verweigern. Die Kammer müsse ihm freie Hand zur Festsetzung des Zeitpunktes der Aussprache lassen. Seine Erklärung rief bei der äußersten Linken und bei der Rechten Pfuirufe und höhnisches Gelächter hervor.

Spaltung der demokratischen Linken in Frankreich

Paris, 6. Nov. Nicht nur im französischen Linksblok, sondern auch innerhalb der Rechtsparteien scheint es zu gären. Die neun Mitglieder der demokratischen Linken, die für die Regierung Painlevé gestimmt haben, sind jetzt ausgetreten und haben eine neue Parteigruppe mit dem Namen „Unabhängige Linke“ gebildet. Vierzehn Mitglieder haben sich bereits zu dieser Gruppe gemeldet. Die Bedeutung des Schrittes geht daraus hervor, daß unter ihnen sich der frühere Minister im Kabinet Poincaré le Trepoigner befindet. Wenn man noch bedenkt, daß von den insgesamt 44 Mitglieder der Republikanischen Linken sich 17 der Stimme enthalten haben, so scheint eine Spaltung sich ächter vorzubereiten.

Die Entwaffnungsfrage

Paris, 6. Nov. Die Vorkonferenz beschloß heute mit der Entwaffnungsfrage. Nach einer der Agentur Havas aus London zugegangenen Meldung über den Bericht des Komitees Hoch soll die Lage etwa folgende sein: Zwischen den Alliierten und Deutschland gibt es hinsichtlich der materiellen Ansicht über die Entwaffnung keine ernstlichen Konflikte, sondern nur Schwierigkeiten von ziemlich geringer Bedeutung, die wahrscheinlich bis Ende November geregelt sein werden. Man hat Vertrauen in den Absichten, die die Reichsregierung in ihrer Mitteilung vom 23. Oktober angekündigt hat, und in den Erklärungen der deutschen Delegierten in Locarno.

Tatsächlich stellt sich die Lage folgendermaßen dar: 1. In der Frage des „Generalkahs“ und des „Generalkahschefs“ wird sich das Komitee Hoch mit der Vorlesung deutscher Abänderungsvorschläge einverstanden erklären, die, wie man hofft, den Erwartungen der Alliierten entsprechen. Die Befugnisse des Generals von Seeck werden durch ein Dekret abgeändert werden. 2. Die Existenz der Sportsverbände ehemaliger Offiziere (Stahlschirm und andere) wird das Komitee gestatten, einer militärischen Ausbildung jedoch widerstreben.

3. Das Komitee bleibt auf dem Standpunkt, daß sich das deutsche Heer der verbotenen Waffen nicht bedienen darf.

4. Das Komitee ist der Ansicht, daß man von Deutschland Aufklärung darüber erhalten müsse, aus welchem Grunde Königsberg nicht die 22 Geschütze entbehren kann.

5. In der Frage der Schutzpolizei ist die Angelegenheit der Organisation der Cadres erster als die der Kasernierung. Der Effektivebestand der durch das Abkommen von Spa festgesetzt ist, darf 150 000 Mann nicht überschreiten. Die deutsche Polizei muß ähnlich organisiert werden, wie die der anderen Länder.

Parallel mit diesem Bericht wird die Vorkonferenz die politische Seite der Entwaffnung zu prüfen haben. Nachdem den Alliierten über alle Punkte Bericht erstattet worden ist, wird die Vorkonferenz auf die deutsche Note antworten. Die Londoner Kommission wird vermutlich den alliierten Reaktionen zum 30. November einen Bericht erstatten, ob die Entwaffnung auf autem Wege ist. Es wird dann ein Beschluß darüber gefaßt werden, ob die deutsche Regierung Genattunna geneben ist. In diesem Falle wird die Räumung Kölns grundsätzlich am 1. Dezember beginnen. Der Abtransport der englischen Truppen kann aber nicht vor Mitte oder Ende Februar beendet sein.

Anmerkung des WTB.: In dieser Meldung, die wir mit allen Vorbehalten wiedergeben, wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß es sich dabei um die angebliche Aeußerung der militärischen Sachverständigen handelt, welche bekanntlich von der Vorkonferenz zur Berichterstattung aufgefordert worden sind, nicht dagegen um eine Meinungsäußerung der für die diplomatische Entscheidung maßgebenden Vorkonferenz selbst.

Neues vom Tage.

Einstellung des polnischen Zollkriegs?

Warschau, 6. Nov. Im polnischen Außenministerium traf ein Bericht der in Berlin weilenden Handelsvertretervertretung ein, in dem dringend darauf hingewiesen wird, daß jetzt der Zeitpunkt eingetreten sei, den Zollkrieg mit Deutschland sofort einzustellen. Die polnische Vertretung in Berlin ist angeblich schon angewiesen worden, der deutschen Vertretung mitzuteilen, daß der Zollkrieg eingestellt werden soll.

Entscheidung der sozialistischen Arbeiterinternationale

London, 6. Nov. Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Arbeiterinternationale hat eine Entscheidung angenommen, in der er wiederum die Ansicht ausdrückt, daß die Sicherheit des europäischen Friedens am wirksamsten durch das Genfer Protokoll erzielt werden könne. In den Berträgen von Locarno sei kein Ersatz für das umfassendere und wirksamere System des Genfer Protokolls zu erblicken. Nichtsdestoweniger betrachte die Internationale die Berträge von Locarno als ersten Schritt zur Befriedung Europas.

Russisch-türkischer Vertrag

Moskau, 6. Nov. Die seit zwei Monaten zwischen dem türkischen Gesandten in Moskau Sefi Bey und Litwinow geführten Verhandlungen über den Abschluß russisch-türkischer politischer Abmachungen sollen zu einer Vereinbarung geführt haben. Rußland und die Türkei gehen in der Wolskfrage und hinsichtlich der Leitung der muslimanischen nationalen Bewegung, sowie in Bezug auf Locarno zusammen. Die Türkei verpflichtet sich, die sowjetrussische Politik im Orient zu unterstützen. Die Unterzeichnung der Vereinbarungen findet Ende November, gleich nach Rückkehr Litwinski in Moskau statt.

Urteil gegen Stuttgarter Kommunisten

Leipzig, 6. Nov. Im Prozeß gegen die Stuttgarter Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof...

Von der Botschafterkonferenz

Paris, 6. Nov. Havas berichtet: Die Botschafterkonferenz hat am Freitag den Bericht zur Kenntnis genommen...

Zollkrieg mit Spanien

Berlin, 6. Nov. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Madrid, daß die spanische Regierung die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland abgebrochen...

Aus Stadt und Land.

Mittensteig, den 7. November 1925.

Amthliches. Uebertragen wurde die Stadtpfarrei Neubulach dem Pfarrer Maier in Beienfeld.

Vorträge. Die hiesige Ortsgruppe des Ev. Volksbundes veranstaltet auch heuer wieder für die ganze Gemeinde eine Reihe von Vorträgen...

Verlegung des Termins für die Einkommensteuervorauszahlung der Landwirte vom 15. November 1925 auf den 15. Dezember 1925.

Festpreise im Baugewerbe. Zwischen Baugewerbe, Industrie, Baustoffindustrie und Baustoffhandel in Württemberg und Hohenzollern ist ein Vertrag zum Abschluß gekommen...

Calw, 6. Nov. Die landwirtsch. Winterschule hat mit 44 Schülern den Unterricht im Winterhalbjahr wieder begonnen.

amtschulen wahrscheinlich eine größere Schülerzahl fehlen. Mit der Schule ist ein Versuchsfeld von 3 Morgen verbunden...

Hallwangen, 4. Nov. (Amstjubiliäum.) Vergangenen Montag waren 25 Jahre verfloßen, seit Schultheiß Lampart hier gewählt wurde.

Friedensstadt. (Herbstgedächtnis.) Von befreundeter christlicher Seite wird geschrieben: Friedensstadt ist und bleibt die Perle des Schwarzwalds.

Neuenbürg, 3. Nov. (Vortrag.) Im vollbesetzten großen Saal des Gasthofes zur Sonne war am Sonntag nachmittag eine Versammlung des Württ. Hypotheken- und Sparerschulverbands...

Wildbad, 6. Nov. (Wildbader Protest gegen die Stuttgarter Wasserversorgungspläne.) Aus Wildbad wird geschrieben: Die große Erregung, die in der hiesigen Einwohnerschaft wegen der Stuttgarter Wasserversorgungspläne herrscht...

fernt liege. Nach allgemeiner Vermutung sollen die Thermen gerade aus dieser Richtung des Gebirges herkommen. Die von Stuttgart 1909 im oberen Enztal in ähnlicher Entfernung geplante Talsperre...

Neuenbürg, 3. Nov. (Vortrag.) Im vollbesetzten großen Saal des Gasthofes zur Sonne war am Sonntag nachmittag eine Versammlung des Württ. Hypotheken- und Sparerschulverbands...

Birkenfeld, 5. Nov. (Auswanderung.) Die Zahl der Auswanderer hat hier in den letzten Monaten wesentlich zugenommen. Die Mehrzahl der ausgewanderten Familien ging nach Nordamerika, Holland und nach den Balkanstaaten.

Herrenberg, 5. Nov. In der Jahresversammlung des Württ. Landesauschusses für Tuberkulosenbekämpfung in Stuttgart am Dienstag, dem 3. November 1925, wurde Medizinalrat Dr. Lechler-Herrenberg in den Ausschuß gewählt.

Altingen, 5. Nov. An dem Neubau, den Zimmermann Ach heute an der Bahnhofstraße aufriehete, fiel Zimmermann Ugele so unglücklich herab, daß er das Schlüsselbein brach.

Oberndorf N. Herrenberg, 4. Nov. Ein imposanter Leichenzug bewegte sich am Donnerstag, 29. Oktober, durch die Ortsstraße in Hinzang N. Leutkirch. Zu Grabe getragen wurde der H. Pfarrer Stefan Binning, der, kaum von der Komreise zurückgekehrt, im Alter von erst 53 Jahren einem Herzschlag zum Opfer fiel.

Neuenbürg, 6. Nov. (Milchfälschung.) Vom Amtsgericht wurden am 5. November fünf Milchproduzenten von Höfingen zu Geldstrafen von 50-100 M; teils wegen vorsätzlicher, teils wegen fahrlässiger Milchfälschung, verurteilt.

Wildbad, 6. Nov. (Einbruch.) In der Nähe des Bahnhofes wird es ungemütlich. Nachdem erst vor kurzem in den Bahnhofshofe eingebrochen worden war, wurde in der Nacht zum 4. November auch in dem auf dem Bahnhofsareal gelegenen Verkaufshäuschen beim Bahnhof eingebrochen.

Stargeln in Hohenzollern, 6. Nov. (Ein Opfer der Rächstentee.) Im Wohngebäude des Weissenmachers und Händlers Fritz Kästle brach Feuer aus. Dank dem raschen Eingreifen der Nachbarschaft und der Feuerwehr konnte das Feuer so rasch eingedämmt werden...

Stuttgart, 6. Nov. (Die Kinderreichen beim Staatspräsidenten). Staatspräsident Bagille empfing die Vertreter des Württ. Landesverbandes der Kinderreichen. Im Einzelnen wurden folgende Fragen besprochen: Einwirkung des Württ. Staates auf die Reichsregierung zum Erlaß des Gesetzes einer Elternschafts- oder Familienlandbesetzung...

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung. Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes hat das Deutsche Reich jetzt insgesamt 62,5 Millionen Einwohner. Gegenüber 1910 mit 57,8 Mill. und 1919 mit 59,2 Mill. bedeutet das eine Gesamtzunahme von etwa 8 Prozent. Einheitsmäßig des Gesamtbevölkerung beträgt die Einwohnerzahl des Reiches etwas mehr als 63 Millionen, eine Zahl, die das alte Deutschland bereits 1908 erreicht hatte. Das männliche Geschlecht hat seit 1919 um 7,2, das weibliche um 4,2 Prozent zugenommen. Der Unterschied ist hauptsächlich durch die Rückkehr der Kriegesangehörigen und die Rückwanderung von Auslandsdeutschen zu erklären. Von der gesamten Bevölkerung wohnt mehr als der vierte Teil in Großstädten. Die Zahl der Großstädte beträgt 45, darunter zwei Millionenstädte. Die neuesten Großstädte sind München-Gladbach, Wiesbaden, Oberhausen und Ludwigshafen, nahe an der Großstadtgrenze angelangt sind u. a. Bonn, Bonn, Würzburg, Darmstadt, Freiburg i. Br., Kempten, Donauwörth, Bielefeld, Zwickau, Weitz, Gleiwitz und Auer. Auf den Bundesstaat Preußen entfallen 61,06 Prozent der Gesamtbevölkerung. Am dichtesten bevölkert ist nach den drei Hansestädten, der Freistaat Sachsen mit 332 Einwohnern auf den Quadratkilometer. Dann folgen Mecklenburg mit 176, Baden mit 154, Anhalt mit 153 Einwohnern. Preußen hat 139 Einwohner pro Quadratkilometer und liegt damit unter dem Reichsdurchschnitt. Die bevölkerungsreichste Provinz ist das Rheinland mit 296, dann folgen Westfalen mit 238, Hessen-Nassau mit 163 und Obersachsen mit 142 Einwohnern pro Quadratkilometer.

Die älteste Frau Deutschlands. Die älteste Frau Deutschlands Frau Johanne Pringe in Gmbfen bei Lüneburg, feierte in aller Frühe ihren 104. Geburtstag. Die Jubilarin, die in Hamburg geboren ist, hat sich ein erstaunliches Gedächtnis an die vielen Ereignisse ihres langen Lebens bewahrt. Sie sieht und hört heute noch verhältnismäßig gut, geht noch ohne Stock, liebt täglich ihre Zeitung und fröhlich eifrig für ihre Angehörigen.

Im Benzintank ertrunken. Nach einer Blättermeldung aus Köln wurde der Inhaber einer Metallwarenhandlung, als er aus einem mit Benzin gefüllten Tankwagen eine Probe entnehmen wollte, von den Benzindämpfen betäubt. Er fiel in den Wagen und ertrank.

Eine neue Thermal-Quelle. Die langen Nachforschungen im Bad Vornont haben zu einem Erfolge geführt. Die Quelle wurde in den Eimer-Wiesen angebohrt und hat eine Temperatur von 18 Grad.

Bamberg, 4. Nov. (Elektrokarren als Straßenbahn). Der Versuch, Elektrokarren als Straßenbahn zu verwenden, wird zurzeit in Bamberg gemacht. Die dortige Straßenbahn wurde im Kriege eingestellt und die Leitungsdrähte wurden abgenommen. Nun sieht der erkaufte Besucher der fränkischen Siebenhügelstadt Elektrokarren durch die Straßen fahren, auf denen Bänke aufgestellt sind, die für etwa 10 bis 12 Personen, bei kleineren Karren für etwa sechs Personen Platz bieten. An einem der Karren ist sogar ein Regenschirmdach aus Leinwand angebracht. Es muß sich zeigen, ob der Betrieb wirtschaftlich gestaltet werden kann, da für die größeren Karren nicht nur ein Führer, sondern auch ein Schaffner nötig ist. Zunächst wirkt das Bild dieser Karren auch noch etwas fremd und ungewohnt.

Neußadt a. S., 4. Nov. (Eine heitere Heiratsgeschichte). Ein Brautpaar in Lindenberg wollte sich abends um 8 Uhr trauen lassen. Aber als es zum Bürgermeisteramt kam, fand es verschlossene Türen. Es machte sich auf die Suche nach dem Standesbeamten und traf ihn schließlich mit dem Gemeindefreiber beim Abendessen in einer benachbarten Wirtschaft. Die Trauung mußte daher auf den nächsten Tag verschoben werden. So stand in einer Zeitungsnotiz zu lesen, die eine Spitze gegen das Bürgermeisterramt enthielt. Dieses, nicht faul, gab dazu die schlagfertige Erklärung ab, daß die Sache gar nicht so geübt habe, weil — der Klapperstorch schon acht Tage vorher dem Brautpaar seinen Besuch abgestattet habe. Schade, daß voraussichtlich in dieser lässlichen Geschichte der Kabi das letzte Wort haben wird. In Lindenberg scheint man wenig Sinn für Humor zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Carlseude, 5. Nov. (Baron Willh.) Unter dem Namen „Baron Willh.“ war im Jahre 1924 der Geschäftsführer der Badischen Bauernbank, Filiale Bruchsal, bekannt geworden, der mit seiner Familie ein äußerst luxuriöses Leben führte, Auto und Dienerschaft hielt und zum Sommerfrische in den oberbayerischen Bergen weilte. Wie es kam! Der stattliche, vornehme Mann, Mitte der Vierer war nach dem Kriege zur Badischen Bauernbank nach Freiburg gekommen, die ihn 1924 mit der Leitung der Zweigstelle in Bruchsal betraute. Dort griff er in die Kasse und veruntreute im ganzen rund 18 000 RM., um damit ein verschwenderisches Dasein zu führen. Das Karlsruhe'sche Schöffengericht verurteilte den der Unterschlagung Angeklagten, der den Betrag bis zum Schluß mitmachte und noch unbestraft war, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Hohe Schweigeklausur für den „Holzmarkt.“ Berlin, 3. Nov. In dieser Zeit der heftigen politischen und wirtschaftlichen Kämpfe ist jetzt ein Gerichtsbeschluss ergangen, der außerordentlich interessant ist, weil bisher wohl noch niemals durch eine verhängte Geldbuße in solcher Höhe einem langen Prozeß ein Ende bereitet wurde. Wie erinnerlich, hatte der Herausgeber des „Holzmarktes“, Otto Fernbach, die Firma Himmelsbach wegen der bekannten Coupes Supplementär-Verträge in seiner Zeitschrift heftig angegriffen. Wie bekannt, hatten sowohl die Gerichte, als auch das heftige Parlament dieser Prozeß beschäftigt. Nunmehr hat die 10. Zivilkammer des Landgerichts I in Berlin auf Antrag der Firma Himmelsbach und des Dr. Hermann Himmelsbach sich mit den Angriffen des „Holzmarktes“ beschäftigt. Durch Urteil vom 24. Oktober 1925 ist dem Beklagten Fernbach nun gegen eine innerhalb von zwei Wochen zu leistende Kaution in Höhe von 30 000 Mark untersagt worden, in Zukunft irgendwelche Artikel zu veröffentlichen, die geeignet sind, das Ansehen der Firma Himmelsbach, ihre Aufsichts- und Vorstandsmitglieder, sowie ihre Angestellten verächtlich zu machen, die Firma in der öffentlichen Meinung herabzumündigen oder ihren Kredit zu gefährden. Das Gericht hat beschlossen, daß die Sicherstellungsleistung in Höhe von 30 000 Mark zwei Jahre an

Gerichtsstatt deponiert bleibt, und daß sie verfällt, falls der Beklagte Fernbach gegen den Gerichtsbeschluss verstoßen sollte.

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

München, 6. Nov. Der Sachverständige Dr. Fischer jagte, es sei bewiesen, daß die Agitation der U. S. P. und der Liebknecht-Ligas einen fruchtbareren Boden bei den Truppen gefunden habe, nachdem die große Offensive 1918 mißlungen war. Was die Resolution betrifft, so habe er die Überzeugung, daß, wenn die deutsche Regierung nach dem 29. 9. 1918 kapituliert hätte, vielleicht die alten Autoritäten hätten wieder weiterarbeiten können, da es ja den Truppen in der Hausfront nur darauf ankam, daß der Krieg sein Ende fand. Der Sachverständige kam zu folgenden Schlüsselfolgerungen: Ich muß die Tatsache des Dolchstoßes anerkennen und ich bin der Überzeugung, daß der Dolchstoß eine Reaktion ist, entstanden aus dem Bedürfnis, der sozialistischen Parteien zur Ehrenrettung der alten Autoritäten.

Der Sachverständige Major a. D. Volkmann, Mitglied des Reichsrates in Potsdam betonte, daß trotz der internationalen Einstellung der Sozialdemokratie die Pflicht zur Landesverteidigung von ihr anerkannt werde. Die von Roste ausgesprochene Ansicht, daß die sozialdemokratische Partei bei Kriegsausbruch nicht einen Augenblick zu überlegen brauchte, was sie zu tun hatte, könne höchstens für einen Teil der Partei gelten. Der andere Teil machte schwere innere Kämpfe durch. Zum Vorwurf der bewussten Gefährdung durch Cohnmann erklärte der Sachverständige, er halte eine abschließende bewusste Fälschung in seiner Weise für erwiesen, aber er halte die Ausdrücke wie Dolchstoß für unzulässig in einer historischen Abhandlung.

Handel und Verkehr.

Table with 4 columns: Location, Unit, Price, and Date. Includes entries for London (100 Pf. Sterl.), New York (1 Dollar), Amsterdam (100 Gulden), Brüssel (100 Franken), Italien (100 Lire), Paris (100 Franken), Schwetz (100 Franken), and Wien (100 Schilling).

Börsen.

Berliner Börse, 6. Nov. Bei etwas ruhigerer Besetzung der Börse ist wenigstens zu erwarten die bisher eintönige Kursbewegung etwas zum Stillstand gekommen. Der Rentenmarkt hat das gewohnte Bild vollständiger Gelddrücke bei geringen Kursrückführungen. Nur Bankrenten und Staatsrenten waren um 10 bis 15 Punkte erneut gehoben und auch Wechselkurse lagen etwas höher. In der Richtung des Geldmarktes hat sich bei unveränderten Sätzen nichts geändert. Von Devisen war Paris heute noch am längsten Schwankungen etwas gehoben.

Staatsrenten Börse, 6. Nov. Die Renditen der heutigen Börse war überwiegend beunruhigt und nur noch verengt sich.

Frankfurter Börse, 6. Nov. Nach den schweren Rückschlägen der letzten Tage eröffnete die Börse etwas freundlicher, was aber fast ausschließlich nur in geringem Maße zum Ausdruck kam. Nach Erledigung der Kaufanträge legte sich ein Tendenzschwung ein.

Getreide.

Berliner Produktionsbericht. Dem Produktionsmarkt fehlte es heute an genügendem Anreize. Weizen ist im allgemeinen nicht sehr hoch angeboten. Weizen hat einige Nachfrager für Export-Verdunstung. In Kopen war die Konsum nur ganz gering. Im Ausland bezogen deutscher Weizen und auch Roggen ziemlich geringen, jedoch neue Abfälle um jede Woche zuhande kamen. Im Weizenhandel hat das Geschäft fast erloschen. Daher ist vom Inlande reichlicher angeboten, aber auch nur schwer abzugeben, da sich im Exportgeschäft ebenfalls ein Stillstand eingestellt hat. Der geringere Nachfrager nach neuen Sorten in Berlin hat reichliches Angebot gegenüber Mittel- und geringen Sorten und bei hohem Angebot sehr schwer veräußert.

Herbstnachrichten.

Der Weinbericht. Die Weinlesezeitung des bayerischen Gemüchels vom Verrufen in Döringen war gut besucht. Waren zwei Drittel der Weine schon nach Stuttgart und Ulm. Es wurden verkauft: Rotweine zu 120 A.; Weißweine zu 85-90 A. Ein Drittel des Anzeugs blieb unverkauft. Beim Verkauf der Weine, die am 1. Oktober in Stuttgart wurden folgende Preise erzielt: für Rheinweine rot 220-240 A., Riesling 170-180 A.; für Moselländer Rot 160 bis 165 A.; weiß 147 A.; Moselländer 194-200 A.; für Sektener Rot 190 A. für Unterelbsäcker Rot 180-197 A.; Trüllinger 215-225; weiß 160 A.; Riesling 205-215 A.; für Prager rot 160-170 A.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die außerordentlich schwache Haltung der Börse hat auch in dieser Woche angedauert. Im Vordergrund der Sorgen standen die Fragen der großen Politik, die sich um die Verträge von Locarno dreht. Die Verträge der Wirtschaft, die durch den Austritt der Deutschnationalen entstanden ist, erdbtete noch die Unzulänglichkeit und die Zurückhaltung der Börsenfreier. Neue Zahlungsschwierigkeiten bei Handel und Industrie, die Zunahme der Kontur und Geschäftsschwächen, Betriebsbeschränkungen, besonders in der Automobilindustrie, Arbeiterentlassungen, Dividendenlosigkeit bei vielen Aktiengesellschaften sind ein warnendes Zeichen. Mit Sorge verfolgte die Börse auch jede Bewegung des französischen Francens, da jeder neue Francensfuß unsere Konturenfähigkeit, namentlich der Eisenindustrie, gegenüber der französischen Industrie beeinträchtigt.

Geldmarkt. Auf dem Geldmarkt machte die Entspannung nach der Ultimatumwidmung weitere Fortschritte. Die Rückläufe der Gelder haben diesmal früh eingesetzt. Ribbentrop erregte in Deutschland das rigorose Vorgehen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der bei Verhandlungen in Neuwerk weiß, gegen den Willen deutscher Städteanleihen. Schacht will die Kreditbereitschaft der Amerikaner vorwiegend der deutschen Industrie zuwenden, die voll leistungsfähig bleiben müsse, wenn Deutschland seinen Verbindlichkeiten aus dem Dawesplan nachkommen wolle.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen fehlte jede Geschäftslust. Die Preise blieben nahezu unverändert. An der Stuttgarter Produktenbörse blieben Weizen und Stroh mit 7,5 bzw. 5,25 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 223 (+5), Roggen 144 (-5), Wintergerste 161 (-3), Sommergerste 210, Hafer 171 (-5) Mark je pro Tonne und Mehl 31,25 (+4) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsbörsen wies einen neuen Rückgang von 0,8 Prozent auf 122,5 auf. Kaufmännern haben die Agrarrenten. Während auf dem Wolmarkt die Lage bedenklich ist, sind die Preise für Rohbaumwolle gefallen, so daß entsprechende Auswirkungen bei baumwollenen Halb- und Fertigfabrikaten zu erwarten ist. Auf den Häutebörsen sind die Preise um 5-10 Prozent zurückgegangen. Bei der herrschenden Kapitalnot ist mit einem raschen Ablauf der Geschäftstriebe nicht zu rechnen. Wie die Lage sich vielmehr verhält hat, zeigt die Zunahme der Kontur und Geschäftsschwächen, die in Würtemberg im 3. Vierteljahr 1925 etwa das Doppelte des 2. Vierteljahres betrug.

Solwarkt. Die Verkäufe auf den Rohholzmarkten liefen sich in dieser Woche mit Erlösen von durchschnittlich 130 Prozent auf derselben Höhe wie in den letzten Wochen. Doch blieben die Umsätze klein, da es überall an Geld mangelte. Die Hoffnungen auf ein gutes Baujahr für das nächste Frühjahr sind sehr gering.

Konkurse.

Stuttgart: Böhler u. Herrmann. Eingen-Hohentwiel: Scheffelgemeinde auf dem Hohentwiel. Die Konkurse im Reich. Während im September die Zahl der Konkurse 887 betrug, ist diese Zahl im Oktober auf 1129 gestiegen. Vergleich im Juli 1924 ist diese Zahl überschritten worden und zwar mit 1178. Auch die Zahl der neu verhängten Konkursurteile erhöhte sich beträchtlich: 698 im Oktober gegen 400 im September. Aufgebunden wurde die Konkursurteile bei 243 Firmen waren 197 im Fortschreiten.

Letzte Nachrichten.

Ueberführung der Leiche des Kampffliegers v. Richtigshofen. WTB, Berlin, 6. Nov. Die Exhumierung der Leiche des am 21. April 1918 in Frankreich in der Gegend von Hamel abgeschossenen deutschen Kampffliegers Frhr. v. Richtigshofen wird, wie wir erfahren, Mitte ds. Mts. erfolgen. Die Beisetzung findet am 20. November auf dem Berliner Invalidenfriedhof statt, wo für v. Richtigshofen ein Ehrengrab unweit der Grabstätten Scharnhoß und Schlieffen bereit ist.

Schul- und Kulturfragen im Kirchenausschuss. Berlin, 6. Nov. Wie der evangelische Pressebeirat mitteilt, beschäftigte sich der deutsche evangelische Kirchenausschuss in seinen Schlusssitzungen mit schul- und kulturpolitischen Fragen. Aufgrund eingehender Beratungen der Schulkommission wurde zu den Fragen der Vorbildung und der beruflichen Wirksamkeit der evangelischen Religionslehrer an höheren Schulen Stellung genommen. Ueber den Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend gegen Schund und über ein Reichsbewahrungsgesetz, sowie über die neueren Arbeiten und Bestrebungen im freien Volksbildungswesen nahm der Kirchenausschuss die Berichte seines Sozialen Ausschusses und des Kirchenbundes entgegen. Mit großem Ernst wurde auf die zunehmende Aushöhlung des Sonntags durch das Ueberhandnehmen von Vergnügungen und sonntäglichen Sportveranstaltungen hingewiesen. Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sonntagsfeier bilden z. Zt. den Gegenstand von Verhandlungen der zuständigen Instanzen.

Deutscher Glückwunsch für Mussolini. Rom, 7. Nov. Der deutsche Botschafter hat Mussolini namens der Reichsregierung seinen Glückwunsch zum Festschlagen des Attentats ausgesprochen.

Ueberreichung der Note der Botschafterkonferenz. Paris, 7. Nov. Die durch die Botschafterkonferenz angeforderte Note wurde gestern abend dem deutschen Botschafter überreicht.

Tschitscherin in Berlin. Berlin, 7. Nov. Der russische Volkskommissar für Aeußeres, Tschitscherin, hat seine Wiesbadener Kur unterbrochen und ist gestern abend in Berlin eingetroffen. Er wird Samstag an einem Empfang teilnehmen, den die Berliner russische Botschaft zum Gedächtnis der russischen Revolution veranstaltet.

Die Locarno-Verträge vor dem französischen Kammer-Ausschuss. Paris, 6. Nov. Der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten hat heute nachmittag eine Sitzung abgehalten, in deren Verlauf Painleve und Briand über die Abkommen von Locarno Bericht erstatteten.

Sarrails Bericht über die Ereignisse in Damaskus. London, 7. Nov. „Evening Standard“ erklärt, Sarrails verspäteter Bericht über die Ereignisse in Damaskus sei nicht überzeugend und stimme nicht mit den Meldungen und Photographien überein, die während der letzten zwei Wochen aus zahlreichen und verschiedenen Quellen in Europa eingetroffen seien. Die letzten Nachrichten seien noch beunruhigender und alles deute darauf hin, daß neue Angriffe in großem Maßstab zu erwarten seien. Das französische Volk scheint noch nicht einmal jetzt den vollen Ernst der Lage zu erkennen.

Der Prozeß gegen den ehemaligen Verwalter des feindlichen Eigentums in Amerika. New York, 6. Nov. Der wegen Veruntreuung angeklagte frühere Verwalter des feindlichen Eigentums, Miller, erklärte in der heutigen Hauptverhandlung, er könne sich nicht schuldig bekennen. Miller wurde gegen eine Kaution von 5000 Dollar auf freiem Fuß belassen.

Der Kaiser von Annam gestorben. WTB, Paris, 6. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Saigon ist der Kaiser von Annam gestorben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Advertisement for Maggi's soup. Text: 'In jetziger teurer Zeit hilft Maggi's Würze in der Küche sparen. Man beachte genau die jeder Orig. Flasche beigegebene Anweisung. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50' with an image of a Maggi's soup can.

Advertisement for a service apartment. Text: 'E. Dienstwohnung wohnt, sorgt für die Zeit des Ruhestandes. Schnell ist ein Spruch durch keine monatliche Mietzahlungen an die Wohnbau-Bauverwaltung der Gemeinde. Die Freunde a. V. Ortschaft Sichelbach, beste Referenzen. Wohnungs-Auskunft, Unterlagen und Berechnungen von der Gesellschaft der Freunde Leinwand Wittenberg bei Heilbronn.'

Ev. Volksbund Altensteig.

Jedermann wird zu folgenden Vorträgen freundlich eingeladen:

„Du und deine Kirche im Wanderschnitt des Lebens“.

1. Am frühen Morgen (Taufe); Vortrag von Stadtpfarrer Horlacher-Altensteig am Sonntag, 8. November.
2. Im Allerheiligsten (Abendmahl); Vortrag von Pfarrer Stähler-Wart am Mittwoch, 11. November.
3. In böser Zeit (Liebestätigkeit); Vortrag von Stadtpfarrer Egenwein-Berneck am Sonntag, 15. Novbr.
4. Auf der Höhe des Lebens (Trauung); Vortrag von Pfarrer Hermann-Götteltingen am Mittwoch, dem 18. November.
5. Wenn die Nacht kommt (Begräbnis); Vortrag von Pfarrer Sträß-Altensteig Dorf am Sonntag, 22. Nov.
6. Die Kirche deine Heimat; Vortrag von Pfarrer Waldenmaier vom Ev. Volksbund für Württemberg, am Adventsfeiertag, 29. November.

Sämtliche Vorträge abends 8 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses.

Im Auftrag: Stadtpfarrer Horlacher.

Damen-Mäntel
Westen — Schirme
Chr. Krauß

Pferdedecken

- Wolldecken**
- Größe 135/155/180 blaugrau-Wilfingerstoff pro St. Mk. 29.—
 - Größe 135/155/180 kariert blau mit gelben Streifen, pro Stück Mk. 29.—
 - Größe 135/150/180 hell u. dunkelgrau mit blauen Streifen, pro Stück Mk. 27,50.
- Wasserdichte Blauzwilch** 135/150/180 15—17 Mk. je nach Qualität, 135/145/160 reinleine 12 Mark pro Stück.

Andere Größen entsprechende Preise und werden dieselben nach Wunsch angefertigt. Muster sendungen stehen franco gegen franko gerne zur Verfügung.

Chr. Braun, Sattler,
Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.
Als Metallbrücker-Lehrling wird ein
kräftiger Junge
angenommen.
Luz & Weiß G. m. b. H.

Empfehle meinen 5 Tonnen-

Lastkraftwagen

für Nah- und Fernfahrten bei bill. Berechnung
Karl Henßler, Güterbeförderer.

Altensteig.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Hiemit gebe ich davon Kenntnis, daß ich in meinem Neubau geg. dem „Sternen“ eine

Auto-Reparatur-Werkstätte

eingrichtet habe und empfehle mich in sämtlichen vorkommenden Reparaturen insbesondere auch in Neulagerung oder General-Reparaturen

Gleichzeitig empfehle ich

Auto-Zubehöre, wie Benzin — Benzol — Oele

Willy Kelle.

Gustav Müller
Spezialist
d. Naturheilkunde u. Augen-
diagnose (Homöopathie)
für alle Krankheiten
Altensteig, Mühlstr. 225
Sprechstunden von 9—12 Uhr und 2—6 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr, Samstags keine.

Raubzeugfallen
wie
Tellerreisen, Kasten-
fallen, Schwanenhäße
usw. empfiehlt in bester
Ware bei billigen Preisen

Lorenz Luz jr.
Tel. 46.

Kirchliche Nachrichten.

22. S. u. Dr., 8. November,
vorm. 10 Uhr Predigt
über Joh. 12, 34—43:
„Vom Licht“; Lied 47, 387.
Nachher Kinder Gottesdienst
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen.
Nachm. 1/3 Uhr Gemein-
schaftsstunde im Gemeinde-
haus. Abends 8 Uhr
Vortrag über die Taufe
im großen Saal des Ge-
meindehauses.
Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Vortrag über das Hl.
Abendmahl im Gemeinde-
haus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 8. November,
vormittags 1/10 Uhr
Predigtgottesdienst, vorm.
11 Uhr Sonntagsschule,
abends 1/8 Uhr Predigt-
gottesdienst.
Mittwoch, den 11. November,
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetsstunde.

Gestorbene.
Calw: Herr Gustav Weber,
72 J.
Freudenstadt: Joh. Georg
Haller, 76 J.

Gewerbeverein Altensteig.

Die Ausfahrt
findet morgen Sonntag statt.
Abfahrt präzis 12 Uhr.

Gebrauchten, gut erhaltenen
OFEN
mit Vorherd, in Küche u.
Zimmer heizbar gibt preis-
wert ab
Steinhauer Burghardt
Spielberg.

**Räumungs-
Verkauf**

wegen Ladenumbau weit
unter Tagespreis:

6 vollständige Betten,
teils mit Kopshaar-
Matratzen, zu Aussteuer
passend,

2 Klub-Garnituren
mit Gobelinbezug,

2 große Plüschteppiche,
mehrere Plüsch-Divan,

Chaiselongues
mit Decken,

vollständige, weiß lack.
Eisen-Kinderbetten,

3 Küchenbüffett
alles neu, prima Arbeit

Ernst Ziegler,
Freudenstadt,
Tapezier- und Polstergesch.
Telefon 364.

Wörnersberg.

Heute Samstag und morgen Sonntag 8. Nov.



Mebelsuppe

wozu freundlichst einladet

Seeger zum Anker.

Nehme fortwährend
zum Spinnen und Weben,
sowie im Umtausch
Flachs, Hanf u. Hechelwerg
bei billigster Berechnung an

R. Kohler jr., Altensteig.

Zentralheizungen

Warmwasser / Niederdruck
Trockenanlagen / Gewächshausheizungen
Bade- und Wäscherei-Einrichtungen
Umbau veralteter, nicht mehr
richtig gebender Anlagen

W. Wakenhuth, Calw
Fernsprecher Nummer 142

Gebet- und Predigtbücher

hat stets in grösserer Auswahl
am Lager die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Inhaber: L. Lauk, Altensteig.